



Mal hoch, mal runter **Die Inflation schwankt, na und?**



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate.

Am kommenden Donnerstag heißt es wieder: EZB-Zinsentscheid. Der 23. Juli als Sitzungstermin steht fest, über alles andere kann man natürlich streiten. So darüber, ob die Zinsen steigen, fallen oder dort bleiben, wo sie sind. Zur Erinnerung: Auf der zurückliegenden Sitzung am 11. Juni wurde der Leitzins auf 2,4 Prozent hochgesetzt, von zuvor 2,15 Prozent. Die europäischen Notenbanker reagierten damals auf die steigende Inflation, die vor allem über die Treibstoffpreise auf die Gesamtwirtschaft einwirkte. Nun, meiner Einschätzung nach wird sich an den 2,4 Prozent bei der kommenden Sitzung nichts ändern. Das hat schlichtweg damit zu tun, dass die Inflation zwar derzeit wieder steigt, was wir täglich an der Tankstelle „live“ mitbekommen, dass aber andererseits die Wirtschaft im Euroraum stagniert. Im ersten Quartal ging das Wachstum sogar um 0,2 Prozent zurück. Zinsanhebungen wären in diesem Umfeld kaum zu rechtfertigen. Aber auch eine Zinssenkung macht angesichts steigender Inflationszahlen keinen Sinn. Ergo bleibt es, wie es ist.

Das mit der Inflation ist ja sowieso eine sehr „schwankende“ Sache geworden. Das zeigen die Daten vom Dienstag, da meldeten die USA einen unerwartet starken Rückgang der Inflation von zuvor 4,2 Prozent auf 3,5 Prozent. Grund für den Rückgang sind im Wesentlichen wohl die zuvor gefallen Benzinpreise. Ein Liter kostete im Juni an den US-Tankstellen im Schnitt 1,07 Dollar, im Mai

waren es noch 1,18 Dollar. Im Juli, so meine Einschätzung, könnten die Preise aber wieder steigen, was mit der Eskalation der Gewalt im Nahen Osten zu tun hat. Und so werden die kommenden Monate für die Notenbanker wohl nicht leicht. Denn das Spannungsfeld zwischen mauen Wirtschaftszahlen und erneut anziehender Inflation bleibt. Der Hauptgrund für die Inflation ist ja der Ölpreis, und der wiederum hängt vom Geschehen in der Straße von Hormus ab. Und genau dort spitzt sich die Lage wieder zu. Der Krieg, den US-Präsident Donald Trump nicht so richtig wahrhaben will, geht in die x-te Runde.

Eine Gefahr für die Aktienmärkte? Derzeit wohl eher nicht. Dass die Benzinpreise stärker schwanken und die Inflation mal in die eine oder andere Richtung treiben, daran scheint man sich am Markt gewöhnt zu haben. Es bleibt das Wirtschaftswachstum, das tendenziell schwächelt statt haussiert, weswegen im Laufe des Jahres Zinssenkungen wohl wahrscheinlicher sind als Zinsanhebungen, zumindest in Europa. Und in den USA? Dort fällt das Wirtschaftswachstum noch vergleichsweise robust aus. Das könnte in Kombination mit der Inflation für eine Zinsanhebung sprechen. Am 29. Juli wissen wir mehr, da treffen sich die US-Notenbanker. Auf jeden Fall scheint mir der europäische Aktienmarkt derzeit unter Zinsaspekten sicherer als der amerikanische zu sein.

Übrigens, wer nach einer Zinssitzung ein kurzes Update und eine Einschätzung erhalten möchte, der schaut in die jeweilige Sonder-sendung von Egmond Haidt rein, die unmittelbar nach den Sitzungen der Notenbanken ausgestrahlt wird, zu finden auf **bnp.de**.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

20.07.2026	Ryanair, Domino's Pizza, W. R. Berkley, BELIMO, Foncière des Régions
21.07.2026	General Motors, Novartis, 3M, DanaHER, Charles Schwab
21.07.2026	Northrop Grumman, Halliburton, Capital One Financial, Chubb, MSCI
22.07.2026	Alphabet (Google), IBM, Texas Instruments, ServiceNow, Philip Morris
22.07.2026	AT&T, UniCredit, CME Group, Moody's, Kone
22.07.2026	Kinder Morgan, CSX, Southwest Airlines, Las Vegas Sands, Otis Worldwide
23.07.2026	SAP, Intel, T-Mobile US, Thermo Fisher Scientific, Blackstone
23.07.2026	Nestlé, Roche, Lockheed Martin, RTX (Raytheon Technologies), Nasdaq
23.07.2026	Comcast, Freeport-McMoRan, Nokia, KLA, Union Pacific
24.07.2026	American Express, Volkswagen, Verizon, NextEra Energy, Schlumberger

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

20.07.2026	CA	Verbraucherpreisindex, BoC Kern-VPI
21.07.2026	GB	Arbeitsmarktdaten
22.07.2026	GB	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr), Kern-VPI
23.07.2026	EZ	EZB-Zinsentscheid, Pressekonferenz
23.07.2026	AU	Arbeitsmarktdaten
24.07.2026	DE	Einkaufsmanagerindex (HCOB)
24.07.2026	EZ	Einkaufsmanagerindex (HCOB)
24.07.2026	GB	Einkaufsmanagerindex (S&P Global)
24.07.2026	GB	Einzelhandelsumsätze
24.07.2026	US	Einkaufsmanagerindex (S&P Global)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Auf Lagarde folgt Egmond

Treffen Sie sich die Notenbankler, so schauen und hören Börsianer genau hin. So war es jüngst bei der US-Notenbank (siehe auch Seite 1 des Weeklys), und so wird es kommende Woche auch bei der Sitzung der EZB sein. Um zu wissen, was Beschlossenes, Gesagtes oder nicht Gesagtes für DAX, Euro, Gold und Co bedeuten, bedarf es eines Blicks in die Tiefe. Diesen wird wie gewohnt Egmond Haidt werfen. Seine Sondersendung am Donnerstag, dem 23. Juli, unmittelbar nach der EZB Sitzung um 16 Uhr, können Interessierte kostenfrei auf YouTube hören und sehen. Einfach **hier** klicken.



TECH. TECH. TECH.
Läuft.

JETZT LESEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 17. Juli 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Nur ein Zwischenstopp

MSCI Emerging Markets bietet nach Korrektur attraktive Renditechancen

Schlechter Monat für den MSCI Emerging Markets Index: Seit seinem Mitte Juni markierten Allzeithoch bei rund 1.800 Punkten ist der Index spürbar zurückgefallen. Zuletzt notierte das 1.178 Unternehmen aus 24 Schwellenländern umfassende Marktbarometer bei rund 1.670 Zählern. Damit gab der Index auf Monatssicht deutlich stärker nach als der MSCI World, der sich kaum vom Fleck bewegte.

Günstig bewertet und wachstumsstark

Der wesentliche Belastungsfaktor ist die Korrektur bei Halbleiterwerten, die im MSCI Emerging Markets Index eine dominante Rolle spielen. Der taiwanische Chip-Riese TSMC kommt inzwischen auf ein Gewicht von mehr als 15 Prozent, während der südkoreanische Konkurrent SK Hynix rund 8 Prozent ausmacht. Die Chancen stehen gut, dass die vor dem jüngsten Rücksetzer erzielte Outperformance gegenüber dem MSCI World wieder aufgenommen wird, sobald die großen Halbleiterwerte ihre Talsohle erreicht haben. Denn viele Schwellenländer-Aktien werden im Vergleich zu ihren Pendants aus den Industriestaaten weiterhin mit deutlichen Bewertungsabschlägen gehandelt. Während der MSCI World auf Basis der



erwarteten Gewinne mit einem KGV von 19 bewertet wird, kommt der MSCI EM lediglich auf rund 12. Gleichzeitig erwarten Analysten für zahlreiche Unternehmen aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa höhere Gewinnzuwächse als für viele etablierte Konzerne. Denn in den Schwellenländern treffen mehrere Wachstumstrends aufeinander: eine zunehmende Mittelschicht, steigende Löhne, Urbanisierung, milliarden schwere Infrastrukturprogramme und ein Digitalisierungsschub, der eigene Marktführer hervorbringt.

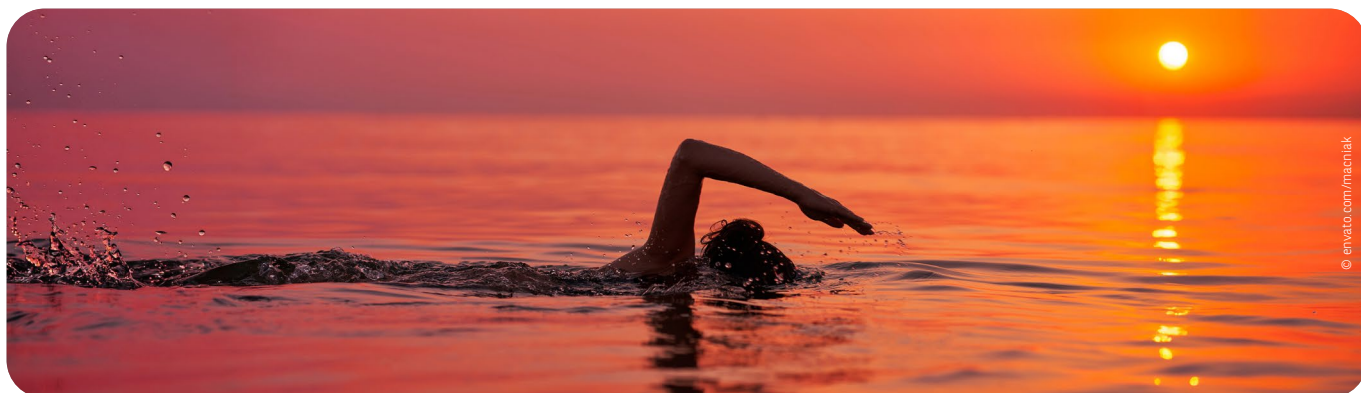
AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	24.778,61	-1,42	1,18	59,45
MDAX	Deutschland	31.921,19	0,30	4,26	-7,34
TecDAX	Deutschland	3.782,28	-0,87	4,42	4,71
Euro STOXX 50	Europa	6.230,75	-0,80	7,50	54,39
CAC 40	Frankreich	8.339,08	0,00	2,33	29,09
IBEX 35	Spanien	19.231,83	-0,53	11,12	126,09
FTSE MIB	Italien	51.987,50	-1,21	15,67	109,69
FTSE 100	Großbritannien	10.589,43	0,82	6,63	51,10
SMI	Schweiz	14.305,40	0,25	7,82	18,95
ATX	Österreich	6.409,72	-0,87	20,34	88,82
Dow Jones	USA	52.552,97	0,12	9,34	51,50
NASDAQ 100	USA	29.025,77	-2,36	14,95	97,70
S&P 500	USA	7.533,77	-0,13	10,05	74,10
Russell 2000	USA	2.974,57	-0,60	19,85	37,51
Nikkei 225	Japan	64.186,00	-6,73	27,51	129,21
Hang Seng	Hongkong	24.495,00	1,27	-4,43	-12,53
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.620,97	-4,09	15,42	20,96

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 17.07.2026; 09:20 Uhr

Im Wechselbad der Inflationserwartungen

Weshalb Anleger Gold noch längst nicht abschreiben sollten



Der Goldpreis ringt weiterhin mit der Schwelle von 4.000 Dollar je Feinunze. Am Montag rutschte die Notierung zeitweise wieder unter diese psychologisch wichtige Marke, konnte sich zum Handelsschluss aber wieder darüber stabilisieren. Auslöser für den Rücksetzer waren wohl vor allem die kräftig gestiegenen Ölpreise nach der erneuten Eskalation zwischen den USA und dem Iran. Die Gefahr eines weiteren Inflationsschubs ließ Anleger auf einen härteren Kurs der Federal Reserve setzen. Steigende Zinserwartungen sind für das zinslose Edelmetall traditionell ein Belastungsfaktor. Für Entlastung sorgten die am Dienstag veröffentlichten US-Inflationsdaten. Der Verbraucherpreisindex stieg im Juni nur noch um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und blieb damit deutlich unter dem Mai-Wert von 4,2 Prozent und den Markterwartungen. Die Hoffnung auf eine weniger aggressive US-Geldpolitik kehrte zurück

und gab Gold ordentlich Rückenwind: Innerhalb weniger Minuten sprang der Preis je Feinunze um rund 80 Dollar nach oben.

Blick in die Vergangenheit macht Mut

Auch der am Mittwoch gemeldete Rückgang der Erzeugerpreise um 0,3 Prozent im Juni lag unter den Erwartungen. Goldbullen hoffen nun, dass die jüngste Schwächephase lediglich eine gesunde Korrektur ist. Mit einem Rückgang von rund 25 Prozent innerhalb von fünf Monaten bewegt sich der aktuelle Rücksetzer im historischen Rahmen. Frühere Goldhaussephasen waren immer wieder von Verlustphasen zwischen 23 und 30 Prozent geprägt, die fünf bis sieben Monate dauerten. Das aktuelle Muster erinnert zudem an die Korrekturen von 2006 und 2008 – beide Male folgten anschließend mehrjährige Aufwärtsbewegungen.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Sep	84,36	10,67	38,50	44,35
WTI Crude Oil	Sep	78,65	9,43	37,48	47,56
Gold	Kasse	3.993,99	-2,85	-7,58	148,38
Silber	Kasse	55,43	-7,72	-22,73	202,05
Platin	Kasse	1.590,88	-2,73	-27,50	62,69
Palladium	Kasse	1.237,93	-3,20	-23,85	-53,98
Kupfer (Comex)	Sep	6,24	-0,66	9,26	140,63
Kupfer (LME)	3 Monate	13.466,83	-0,38	8,03	135,11
Aluminium (LME)	Sep	3.160,75	-0,74	5,50	84,57
Nickel (LME)	Sep	16.761,63	0,96	0,48	31,59
Zink (LME)	Sep	3.545,20	-2,04	13,57	67,42

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 17.07.2026; 09:20 Uhr

Euro-Erholung bleibt vorerst aus

Vor allem die Nahostkrise spricht eher für den Dollar



Der Euro hat sich bislang nur leicht von seinem Ende Juni markierten 12-Monats-Tief gegenüber dem US-Dollar erholt. Am Mittwoch geriet die Gemeinschaftswährung erneut unter Druck. Auslöser waren wohl in erster Linie enttäuschende Konjunkturdaten aus der Eurozone, die die zuvor aufgekommene Zuversicht

nach den überraschend niedrig ausgefallenen US-Inflationszahlen rasch wieder dämpften. Die Industrieproduktion im Euroraum sank im Mai um 0,2 Prozent, während Volkswirte mit einem Anstieg in gleicher Größenordnung gerechnet hatten. Die Daten nähren Zweifel an der wirtschaftlichen Dynamik in der Eurozone und belasten die Gemeinschaftswährung. Zuvor hatte der Euro noch von einer positiven Überraschung aus den USA profitiert. Dort schwächte sich die Inflation im Juni stärker als erwartet ab.

Zwischen Zinshoffnung und Krisenmodus

Die rückläufige Teuerungsdynamik verschafft der US-Notenbank zusätzlichen Spielraum, die Leitzinsen auf ihrer Sitzung Ende Juli unverändert zu lassen. An den Finanzmärkten wurden die Erwartungen an weitere Zinserhöhungen bereits zurückgenommen. Laut CME-FedWatch-Tool sank die Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung im September von zuvor 75 auf 60 Prozent. Ein weniger restriktiver Zinspfad der Federal Reserve könnte den Dollar zwar mittelfristig belasten, doch kurzfristig spricht die zugespitzte Lage im Nahen Osten für die US-Währung. Für eine schnelle Erholung des Euro sind dies denkbar ungünstige Voraussetzungen.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1448	0,09	-2,59	-3,02
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8499	-0,25	-2,50	-0,86
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9249	0,38	-0,64	-14,76
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	54,0283	0,45	6,84	437,50
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,8473	1,19	-2,82	10,44
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6385	-0,47	-6,91	2,73
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	185,7000	0,42	0,91	42,97

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	125,06	-0,45	-1,98	-28,48	3,12
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	87,50	-0,53	-4,24	-32,23	4,94
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	116,74	-0,89	-2,84	-23,78	3,95
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	117,65	-0,63	-2,43	-26,89	3,92
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	109,37	0,05	-2,73	-18,25	4,53
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	111,34	-0,20	-3,68	-32,03	5,07
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	127,94	0,51	-3,44	-15,97	2,70

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 17.07.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Rechenzentren sind die neuen AKWs



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Rechenzentren sind für die Digitalisierung der Wirtschaft unentbehrlich: In diesen riesigen Gebäuden finden die Rechenoperationen statt und werden die Daten gespeichert, mit denen Privatpersonen, Unternehmen und staatliche Einrichtungen ihr Leben, ihren Alltag, ihre internen und externen digitalen Beziehungen organisieren. Die Investitionen der 14 größten börsennotierten Rechenzentrumsanbieter werden dem Branchendienst BloombergNEF auf etwa 750 Milliarden US-Dollar veranschlagt. Der Großteil der Summen fließt in Server, Hardware, Kühlung und Kraftwerksanschlüsse. 2027 soll die Summe auf 1.100 Milliarden Dollar steigen.

Mit dem Geld stieg nach 2024 der Widerstand auch in Regionen, in denen man zuvor noch die Ansiedlung der Rechenzentren gefördert hatte. Ausgelöst wurde der Widerstand durch den explodierenden Energie- und Wasserbedarf, der große lokale Auswirkungen hat. Die Proteste fokussieren sich auf mehrere Kernbereiche: Einerseits gibt es da die lokalen Bürger- und Umweltinitiativen. Anwohner und Umweltschützer wehren sich weltweit (u. a. in den USA, Irland und Deutschland) gegen den Flächenverbrauch, Lärm und enorme CO₂-Emissionen, die durch neue Gaskraftwerke zur unterbrechungsfreien Stromversorgung entstehen. Parallel dazu sieht man andererseits steigende politische Restriktionen. Aufgrund der massiven Belastung der Stromnetze fordern lokale Behörden und Politiker vermehrt Baustopps oder verhängen Moratorien. Gemäß den Experten von Ceres, einem US-NGO im Bereich Nachhaltigkeit, sind allein in den USA Projekte mit einem Volumen von 150 Milliarden Dollar gestoppt

oder unterbrochen worden. Das wichtigste Thema ist der Wasserverbrauch. Hierbei geht es nicht mehr nur um den Verbrauch der eigentlichen Rechenzentren. Auch für die Stromerzeugung oder die Herstellung der Elektronik-Hardware bis hin zu den Halbleitern benötigt man viel Wasser. Für die Abschätzung des Gesamtwasserverbrauchs müssten gemäß Ceres auch solche indirekten Verbräuche berücksichtigt werden.

Der Stromverbrauch und Infrastrukturbedarf ist ein weiteres Thema. Teilweise werden eigens für die Rechenzentren neue Gaskraftwerke gebaut. In den USA setzen sich im sonnenreichen Süden zunehmend kombinierte Solar- und Batteriespeicher-Anlagen durch – diese Kombination erweist sich kommerziell als überaus attraktiv. Für stabilen Basisstrom sollen moderne Varianten von Atomkraftwerken sorgen – hier sind die Planungs- und Bauperspektiven ähnlich unsicher wie bei KI-Rechenzentren. Raschere Lösungen sieht man nicht nur in Form von mehr Solar- und Windstrom, sondern zunehmend auch mittels virtuellen Kraftwerken und verbessertem Netz- und Verbrauchsmanagement. Rechenintensive Vorgänge wie das Training großer Sprachmodelle lassen sich gut in Zeiten verlegen, während deren der Strombedarf geringer ausfällt. Gemäß den Ceres-Experten werden für Investorinnen und Investoren bessere Offenlegungsstandards und die Transparenz bei solchen Vorhaben nicht nur immer wichtiger, sondern zunehmend auch zur Voraussetzung dafür, dass solche Projekte überhaupt eine Chance haben.



BNP PARIBAS UND ESG

» Laut dem globalen Aktien-Team von BNP Paribas wird „inklusives Wachstum“ zu einem immer wichtigeren Kriterium beim nachhaltigen Wachstum. In diesem Bereich hat man einen neuen Indikator entwickelt, mit dem sich wichtige Faktoren einer nachhaltigen Unternehmensführung wie benachteiligungsfreie Bewerbungsprozesse, die Weiterbildung der Belegschaft und die soziale Mobilität messen lassen. Dass davon auch die Aktionäre einen spürbaren Mehrwert haben, zeigen einschlägige Vergleichsstudien.«

RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.